

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ich es für mich behalte; überhaupt hat er gar kein Vertrauen zu Montenegro und wenn Skutari von Albanien losgelöst wird, so werden wir es bekommen, wie er sagt, und nicht Montenegro. Auf den Antrag Österreichs, den Albanesen Religionsfreiheit zu garantieren, antwortete ich, das hieße die serbischen Souveränitätsrechte verletzen und übrigens bestehe schon jetzt in Serbien vollkommene Glaubensfreiheit.

Nr. 287.

Der serbische Geschäftsträger Pawlowitsch, Paris, an das Ministerium des Äußern in Belgrad.

Pov. br. 149.

Paris, den 16./29. März 1913.

Während der langen Unterredung, die ich gestern mit dem Tschechenführer Herrn Kramar hatte, kam die Rede auch auf die Teilung der befreiten serbisch-bulgarischen Gebiete.

Kramar meint, die Bulgaren würden jetzt, mit Hinblick auf die Hilfe, die wir ihnen bei Adrianopel und anderwärts geleistet haben, in der Frage der Abgrenzung nachgiebiger sein. Bei dieser Gelegenheit sagte mir Kramar, daß es von sehr großer Wichtigkeit wäre, daß Serbien jenen Bulgaren, die ihm in Neuserbien zufallen, auf irgendeine Weise vollkommene Freiheit ihres Volkstums sicherstelle und zugleich Bulgarien die sichere Hoffnung gewähre, daß es ihm einen Teil des jetzt mit Serbien vereinigten Gebietes abtreten wolle, wenn Serbien sich später nach einer anderen Seite erweitern werde. Denn, setzte er hinzu, Bulgarien kann Serbien bei künftigen Verwicklungen niemals wirkliche Hilfe leisten, wenn ihm nicht irgendein Gewinn als Folge für seine Hilfe als Bundesgenosse in Aussicht gestellt wird, da eigentlich durch den jetzigen Krieg die Vereinigung der Bulgaren und ihre Ausbreitung nach Osten und Süden abgeschlossen ist.

Da ich weiß, daß Kramar dieser Tage lange Unterredungen mit dem hiesigen bulgarischen Gesandten hatte, vermute ich, daß ihm diese Idee von dort eingegeben wurde.

Ich habe dem Dr. Kramar erklärt, daß bei den Bewohnern der serbisch-bulgarischen Grenze unbedeutende und unmerkliche ethnische Unterschiede bestehen, so daß in gewissen Orten die Nationalität rein politisch aufgefaßt wird; denn man findet z. B., daß der Sohn sich als Bulgare betrachtet, während der Vater sich zu den Serben zählt. Die Wahrung des Nationalbewußtseins bei jenen Bulgaren, die an Serbien fallen werden, wird trotz aller unserer Toleranz unmöglich sein; sie werden von selbst sich in die besten Serben umwandeln und umgekehrt werden jene Serben, die an Bulgarien fallen werden, sich baldigst als Bulgaren fühlen.